

TOP-Forschungsprojekte 2019

Stadterneuerung am Wendepunkt - die Bedeutung der Bürgerinitiativen gegen den Altstadtverfall für die Wende in der DDR

Professur: Raumplanung und Raumforschung
 Prof. Dr. Max Welch Guerra
 Fakultät Architektur und Urbanistik

Laufzeit: 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2022

Drittmittelgeber: BMBF

Fördersumme: 535.605,99 Euro

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
 für Bildung
 und Forschung

Beschreibung:

Der Stadtverfall der DDR-Innenstädte war in den 1980er Jahren ein nicht mehr zu leugnendes und sichtbares Zeichen für den Niedergang der gesamten Gesellschaft. Die marode Bausubstanz, zunehmende Leerstände und großflächige Abrisse von historischer Bebauung zugunsten einer zentralistisch gesteuerten Neubebauung mit uniformen Plattenbauten wurde in den betroffenen Städten teilweise sehr kontrovers diskutiert. Es regte sich Widerstand gegen diese Art brachialer Stadtzerstörung. Das Forschungsprojekt geht von der These aus, dass der zunehmende Stadtverfall vielerorts ein Auslöser für Bürgerproteste und damit auch für die friedliche Revolution im Herbst 1989 waren. Beispielhaft dafür steht die Stadt Leipzig mit ihrem sichtbaren Leerstand und Zerfall, die sich zu einem Zentrum des Widerstands entwickelte. Die Proteste für eine andere und behutsame Stadtentwicklung wurden von einem breiten Spektrum an Akteuren offen oder verdeckt vorgetragen. Im Verbund mit der Technischen Universität Kaiserslautern (Gesamtleitung), der Universität Kassel und dem Institut für Raumbezogene Sozialforschung Erkner (IRS) werden die bisher durch die Forschung nicht geleistete systematische Analyse der vielfältigen Proteste gegen den Altstadtverfall in der DDR aufgearbeitet. Dabei sollen anhand von Fallstudien die Situation in etwa 20 Fallstudienstädten untersucht, ausgewertet und verallgemeinert werden.

Ziel des Teilprojekts der Bauhaus-Universität Weimar ist es, den Verfall der Altstädte, eines der beiden Kerngegenstände des Verbundprojekts, als DDR-weites Phänomen zu erfassen, zu differenzieren, zu erklären und die Besonderheiten seiner Überwindung ab 1990 zu bestimmen. Darüber hinaus zielt das Teilprojekt darauf ab die Besonderheiten herauszuarbeiten, die die Altstadtspolitik sowie die Bürgerbewegungen in Weimar und Erfurt aufgrund der besonderen Funktionen beider Städte für die Geschichts- und Kulturpolitik sowie für die Staatsgliederung in den 1980er und 1990er Jahren kennzeichneten. Erhaltung und Verfall beider Altstädte sowie das Gewicht der Bürgerbewegungen, die hier teilweise Hand in Hand mit Angehörigen offizieller Akteure handelten, sind ohne den ererbten städtebaulichen Bestand und den Bedeutungsüberschuss beider Städte nicht verständlich. Sie erweitern das Bild der Altstadtpolitik der DDR und der Protestbewegung um aufschlussreiche Einsichten, was auch für die Erkenntnis der städtebaupolitischen und personellen Brüche bzw. Kontinuitäten nach 1989 gilt.

Weitere Informationen: [Stadt - Wende](#)

Kontakt:

Bauhaus-Universität Weimar
 Raumplanung und Raumforschung
 Prof. Dr. Max Welch Guerra
 max.welch.guerra@uni-weimar.de

Belvederer Allee 5
 99425 Weimar
 Tel. 03643/ 58 26 00